VECTOR STIFTUNG

GEMEINSAM RICHTUNG ZUKUNFT

Jahresbericht 2025

„Die reinste Form des Wahnsinns
ist es, alles beim Alten zu lassen
und gleichzeitig zu hoffen,
dass sich etwas ändert!“

Albert Einstein

Liebe Leserin, lieber Leser,

ist Ihnen das neue Erscheinungsbild unserer Website und des Jahresberichts aufgefallen? Mit einem „Refresh“ orientiert sich unsere Kommunikation noch stärker an aktuellen Lesegewohnheiten.

Als eine der größten Tech-Stiftungen in Deutschland mit Fokus auf MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) verknüpfen wir konsequent Technologie und Umweltthemen. Darin sehen wir einen wichtigen Hebel, um Baden-Württemberg zukunftsfest aufzustellen.

In unserem Programm „Mkid – Mathe kann ich doch!“ sind wir erneut gewachsen und inzwischen an 263 Schulen wöchentlich aktiv. Im Bereich Soziales Engagement haben wir 2025 einen Förderschwerpunkt auf besondere Lern- und Begegnungsorte gelegt.

Nur gemeinsam sind wir stark: Mein großer Dank gilt unseren drei Stiftern und der Firma Vector Informatik mit allen Mitarbeitenden. Trotz wirtschaftlicher Herausforderungen konnten wir 2025 insgesamt 11,6 Mio. Euro für gemeinnützige Zwecke ausgeben. Allein in Stuttgart haben wir 2,4 Mio. Euro investiert und dazu beigetragen, unseren Arbeits- und Lebensort ein wenig besser zu machen.

Abschließend danke ich unseren Beratern in der Forschungsförderung, meinem engagierten Team, das alles möglich macht, sowie unseren Projektpartner:innen. Ihre Innovationskraft, ihre Leidenschaft für positive gesellschaftliche Veränderung und ihre Machermentalität zeichnen sie aus.

Viel Freude beim Lesen!

Ihre Edith Wolf
Vorständin

Inhalt

Vorwort 2

Wir über uns 4

Zahlen 6

Förderbereich Forschung 7

- Universität Tübingen – Katalyse statt Krise 8

Förderbereich Bildung 11

- Pädagogische Hochschule Karlsruhe – „MatheFest“ 12
- Mkid – Mathe kann ich doch! 15
- MINT@school 16

Förderbereich Soziales Engagement 17

- Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft – MATCH matched! 18

Finanzbericht 21

Team 23

Impressum 24

Wir über uns

Die 2011 gegründete, unternehmensverbundene Vector Stiftung hält 60 % der Anteile der Vector Informatik GmbH und finanziert sich über deren Dividende. Jährlich fördert sie rund 650 Projekte und Spenden mit etwa 12 Mio. Euro und hat seit ihrer Gründung über 100 Mio. Euro für gemeinnützige Zwecke eingesetzt. Ihre Schwerpunkte liegen in technikwissenschaftlicher Forschung, MINT-Bildung sowie der Bekämpfung von Wohnungs- und Jugendarbeitslosigkeit in Baden-Württemberg.

Forschung

- Talente fördern
- Innovationen anstoßen
- Klima schützen

Bildung

- Anzahl guter MINT-Lehrkräfte erhöhen
- Begeisterung für MINT-Fächer steigern
- Bildungschancen verbessern
- Unternehmerisches Denken stärken

Soziales Engagement

- Wohnungslosigkeit bekämpfen
- Chancenarme Jugendliche in die Gesellschaft integrieren

„Am Erfolg der Vector Informatik GmbH haben viele mitgewirkt. Deshalb sollen auch viele daran teilhaben."

Von links nach rechts:
Eberhard Hinderer, Dr. Helmut Schelling, Martin Litschel,
Gründer der Vector Informatik GmbH,
Stifter und Stiftungsräte der Vector Stiftung

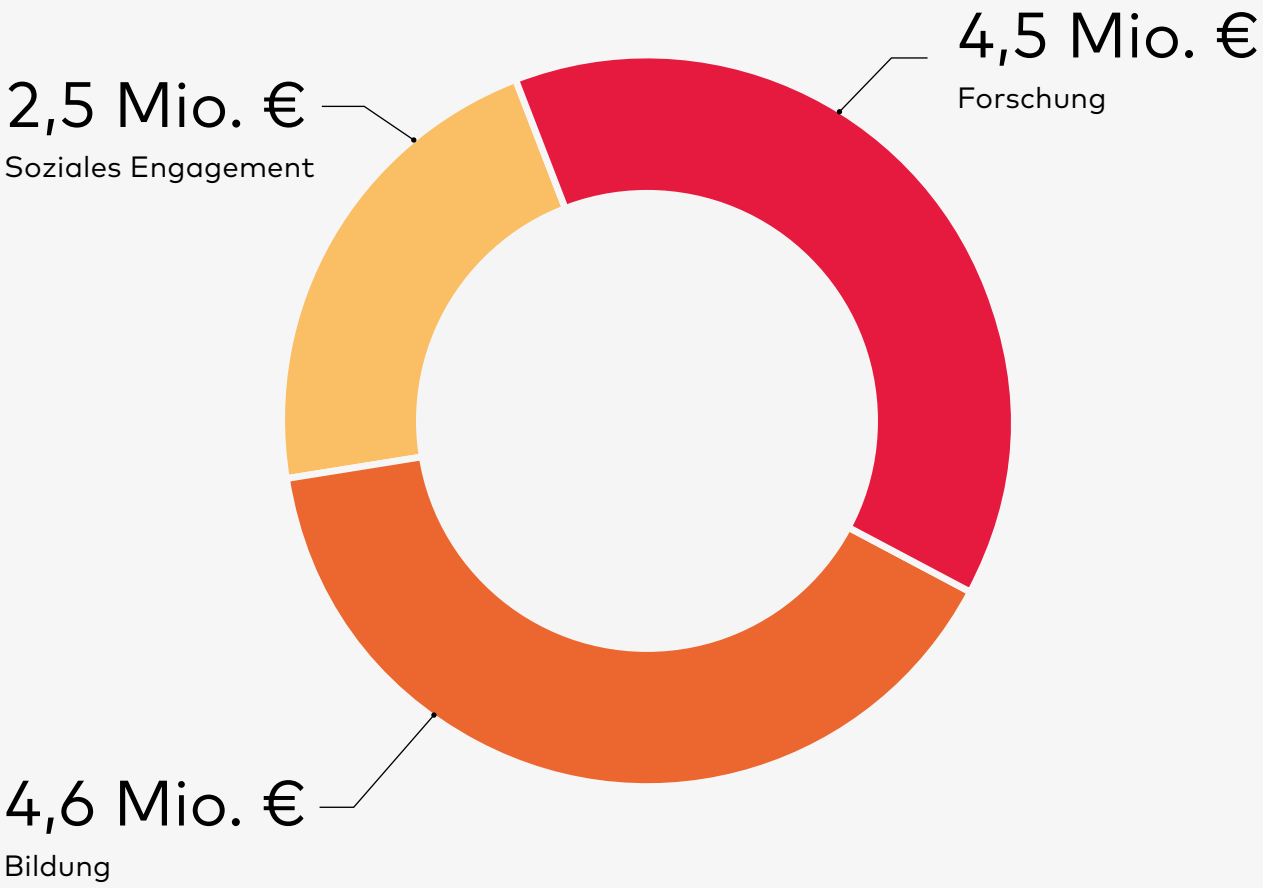
Unser Engagement in Zahlen

645
bewilligte Projekte und Spenden in 2025

11,6
Mio. Euro Fördersumme in 2025

106
Mio. Euro Gesamtfördersumme seit 2011

Ausgaben der Förderbereiche in 2025



FÖRDERBEREICH FORSCHUNG

Eine vorbereitete Probe wird in das Kernspinresonanz-Spektrometer eingesetzt. Das Gerät nutzt ein starkes Magnetfeld und Radiowellen, um Informationen über die molekulare Struktur und Wechselwirkungen zu gewinnen.

Universität Tübingen

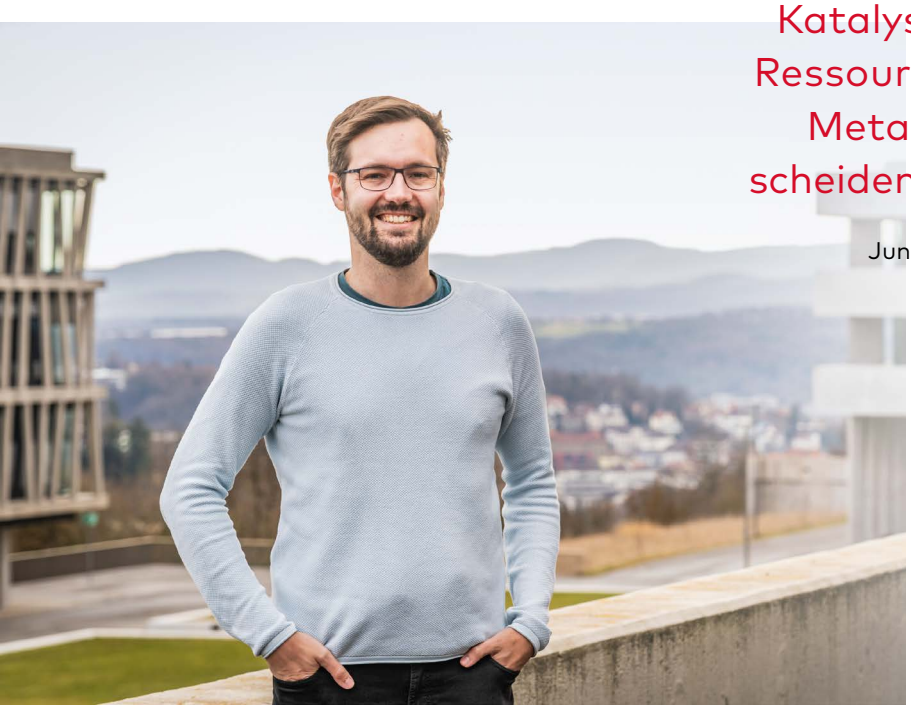
Katalyse statt Krise – nachhaltige Metalle für neue chemische Prozesse

Die Ressourcen, die unser Planet zur Verfügung stellt, sind begrenzt und wir müssen verantwortungsbewusst mit ihnen umgehen. Dafür benötigen wir nachhaltigere Technologien und Konzepte: Der Energiebedarf der chemischen Industrie muss deutlich sinken, während gleichzeitig eine Abkehr von kritischen und problematischen Stoffen und Elementen notwendig ist.

Die chemische Forschung spielt hier eine zentrale Rolle. Ein wichtiger Ansatz ist die katalytische Umwandlung kleiner, einfacher Moleküle (z. B. Kohlenstoffdioxid oder Wasserstoff) in wertvollere Chemikalien. Katalysatoren sind dabei „Beschleuniger" für Reaktionen: Sie ermöglichen, dass chemische Prozesse schneller, passgenauer und energieärmer ablaufen.

„Die Chemie der Zukunft braucht Katalysatoren und Prozesse, die Ressourcen schonen. Nachhaltige Metalle können hier den entscheidenden Unterschied machen."

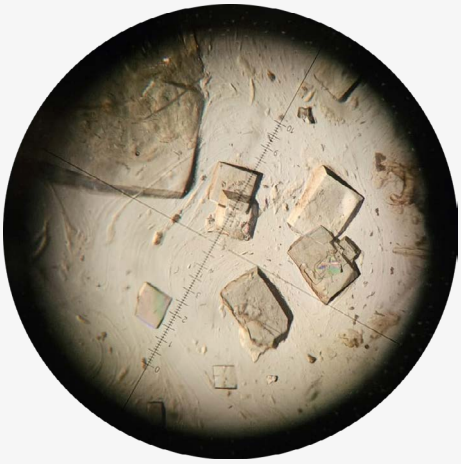
Juniorprofessor Dr. Manfred Manßen,
Nachwuchsgruppenleiter
an der Universität Tübingen



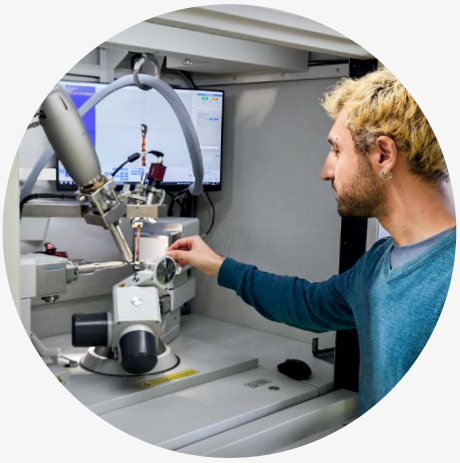
Neue Reaktionswege durch intelligentes Design

Für die Energiewende in Deutschland bedeutet das: Weg von fossilen Energieträgern wie Erdgas und Kohle. Auch viele chemische Prozesse müssen umgestellt werden. Künftig werden erneuerbar hergestellte Grundbausteine besonders wichtig, etwa Wasserstoff, Kohlenstoffmonoxid oder -dioxid und (Bio-)Methan. Aus diesen Bausteinen lassen sich viele Produkte herstellen, wenn geeignete Katalysatoren verfügbar sind.

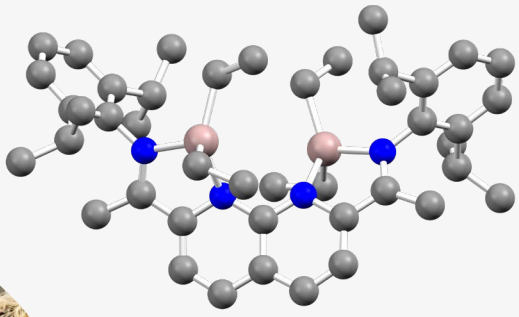
An der Universität Tübingen forscht die von der Vector Stiftung geförderte Nachwuchsgruppe um Juniorprofessor Dr. Manfred Manßen daran, neue Katalysatoren auf Basis nachhaltiger, gut verfügbarer Metalle (z. B. Titan, Vanadium oder Zirkonium) zu verstehen und zu entwickeln. Diese Elemente sind interessante Alternativen zu seltenen oder teuren Metallen, werden in der Katalyse aber noch nicht in ihrem vollen Potenzial genutzt.



1. Mikroskopaufnahme von Kristallen, die als Grundlage für die Strukturuntersuchung dienen.



2. Mit dem Röntgendiffraktometer messen die Forschenden die Beugung von Röntgenstrahlung an den Kristallen.



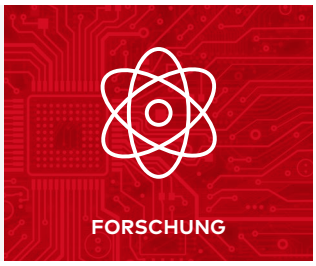
3. Aus den gewonnenen Daten wird das dreidimensionale Molekülmodell berechnet, das die räumliche Anordnung der Atome veranschaulicht.

Die Nachwuchsgruppe an der Universität Tübingen. Von links nach rechts: Adrian Jenner, Nicolai Vroomen, Claudius Grauer, Nachwuchsgruppenleiter Jun.-Prof. Dr. Manfred Manßen, Dr. Jitpisut Poolwong, Mirjam Rosenauer.

Um diese Wissenslücke zu schließen, entwerfen die Forschenden spezielle Molekül-Gerüste (Liganden), die in ihrer Mitte Metalle stabil binden können. Auf diese Weise lassen sich die Bedingungen einer chemischen Reaktion gezielt einstellen und neue Reaktionswege erschließen. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Fixierung („Immobilisierung") molekularer Katalysatoren auf Oberflächen.

So werden Vorteile beider Welten kombiniert: Die Systeme bleiben gut charakterisierbar und zugleich können die Katalysatoren einfacher von den Reaktionsstoffen getrennt und recycelt werden. Das unterstützt nachhaltige Prozesse – und kann neue, bislang schwer erreichbare chemische Umsetzungen ermöglichen. ◂

Wie aus mutigen Ideen Lösungen für die Welt von morgen wachsen. Jetzt mehr über den Bereich Forschung erfahren:
▸ **vector-stiftung.de/forschung**



FÖRDERBEREICH BILDUNG

Mengen zuordnen und miteinander vergleichen: Durch das Sortieren der Kastanien und das Aufdecken der Becher lernen die Kinder, Anzahlen strukturiert wahrzunehmen, statt einzeln abzuzählen.

Pädagogische Hochschule Karlsruhe

„MatheFest“ – Wenn Zahlen Spaß machen!

Mathematik ist überall: beim Einkaufen, beim Kochen, beim Planen. Doch vielen Kindern fällt es schwer, grundlegende Zahlvorstellungen zu entwickeln – dabei sind diese eine wichtige Voraussetzung für selbstbestimmtes Handeln im Alltag.

Das Projekt „MatheFest“ der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe setzt hier an. Ziel ist es, mathematische Basiskompetenzen von der Kita bis zur sechsten Klasse nachhaltig zu stärken und so die Bildungsgerechtigkeit zu fördern.

Kinder mit Rechenschwierigkeiten werden gezielt unterstützt und in ihren Mathematik-Kompetenzen gestärkt. Zudem wird die Ebene der Multiplikator:innen in den Blick genommen: Lehramtsstudierende und pädagogisches Fachpersonal werden praxisnah qualifiziert. Drittens entwickelt „MatheFest“ diagnostische Instrumente zur Mathematik-Kompetenz, die dann in passende, auf die Kinder zugeschnittene Spiel- und Förderformate münden.

Die Kinder zerlegen Zahlen in Teilmengen (z. B. 8 = 5+3) und verbinden dazu Bilder und Ziffern. So verstehen sie, wie eine Zahl aufgebaut ist. Dies ist eine wichtige Grundlage für flexibles Rechnen und schnelle Kopfrechenstrategien.

Zwei Mengen vergleichen und den Unterschied bestimmen: Blau hat einen Stein mehr als Rot. Dieses Gegenüberstellen von Mengen stärkt das Verständnis von Differenzen und bildet die Basis für spätere Rechenoperationen wie Addition und Subtraktion.

Zwei Bausteine für unterschiedliche Zielgruppen

In der Karlsruher „MatheWerkstatt" für den Elementarbereich und die erste Klasse geht es vor allem um spielerisches Lernen und den Erwerb von Mathematik-Basiskompetenzen für Kinder mit und ohne Unterstützungsbedarf. So werden z. B. Kastanien in Bechern geordnet und damit Mengen miteinander verglichen.

Beim Karlsruher „MatheClub" für die Klassen eins bis sechs werden in kleinen Gruppen gezielt diejenigen Kinder gefördert, die Schwierigkeiten beim Aufbau von Zahlvorstellungen haben. Die Kinder zerlegen z. B. Zahlen in Teilmengen und verbinden dazu Bilder und Ziffern.

Am Rechenrahmen können größere Zahlen dargestellt und dabei die Stellenwerte entdeckt werden: Jede Zahl setzt sich aus Zehnern und Einern zusammen. Das erleichtert später das Rechnen mit großen Zahlen.

„Besonders macht unser Projekt, dass alle profitieren: Kinder gewinnen Grundkompetenzen, Studierende und Lehrkräfte Praxis und Sicherheit."

Prof. Dr. Sebastian Wartha, Leiter des Instituts für Mathematik an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe

Studierende der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe begleiten die Kinder und erwerben so Kompetenzen im Umgang mit Rechenschwierigkeiten. Lehr- und Fachkräfte hospitieren bei den Förderstunden und reflektieren gemeinsam mit den Studierenden die Beobachtungen, um passende Lernformate auszuwählen.

Im ersten Projektjahr wurden 115 Kinder gefördert, 79 Studierende und zwölf Fach- und Lehrkräfte qualifiziert. Für die Diagnostik stehen zwei Instrumente bereit: spielbegleitende Beobachtungsbögen im Elementarbereich und eine softwaregestützte Diagnose-App für die Primarstufe.

Bis 2028 sollen in der Region rund 80 Fördergruppen in Kitas und Grundschulen aufgebaut werden. So entsteht ein Netzwerk, das Kindern einen positiven Zugang zur Mathematik ermöglicht und Lehrkräfte sowie Studierende praxisnah weiterbildet. „MatheFest" zeigt: Wenn Kinder, Studierende und Lehrkräfte gemeinsam lernen, entsteht nachhaltige Wirkung – für mehr Chancengerechtigkeit und Freude an Mathematik. ◂

Wie man die Begeisterung für MINT weckt und neue Perspektiven ermöglicht. Jetzt mehr über den Bereich Bildung erfahren:
▸ **vector-stiftung.de/bildung**

mkid

*Mathe kann ich **doch!***

Das zweijährige Programm richtet sich an Schüler:innen der 6. und 7. Klasse, die Potenzial für Mathematik und Naturwissenschaften haben, es aber bislang nicht nutzen.

▸ **Lernen Sie unsere teilnehmenden Schulen kennen!**

2017 **11**

2018 **18**

2019 **33**

2020 **35**

2021 **49**

2022 **105**

2023 **148**

2024 **232**

2025 **263** Schulen

Ziel
Mehr Begeisterung bei Schüler:innen für MINT-Fächer

„Mkid– Mathe kann ich doch!" ist ein Programm der Vector Stiftung in Kooperation mit dem Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Stuttgart.

© Glühbirne: jocic / shutterstock.com

Unser Fördertopf für allgemeinbildende Schulen

MINT@School

Ziel: Mehr Begeisterung bei Schüler:innen für MINT-Fächer

NATUR, FORSCHEN & EXPERIMENTIEREN

3
geförderte Kategorien

Material/AGs

Exkursionen

Wettbewerbe

ERNEUERBARE ENERGIEN & ENERGIEWENDE

178
geförderte Schulen

TECHNIK & KONSTRUKTION

PROGRAMMIERUNG & ROBOTIK

260
Projekte

MATHE & MINT

▸ Lernen Sie unsere geförderten Schulen kennen!

FÖRDERBEREICH SOZIALES ENGAGEMENT

Der Schreiner Arthur Knaub leitet die Jugendlichen praktisch an und ist gleichzeitig ein wichtiges Vorbild für eine mögliche berufliche Orientierung.

Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft

MATCH matched! Wie Sozialstunden zu einer echten Chance werden

Jugendliche, die mit dem Gesetz in Konflikt kommen, müssen als erzieherische Maßnahme oft Sozialstunden ableisten. Doch nur den Hof zu kehren, bringt wenig. Wenn Jugendliche mit vielen Sozialstunden über Monate mit der Ableistung beschäftigt sind, bietet sich eine gute Chance, pädagogisch an ihren Zielen und Problemen zu arbeiten und damit Rückfallrisiken zu reduzieren.

Genaue Passung macht es aus

Doch häufig passen Jugendliche und Einsatzstellen nicht zueinander und es wird keine pädagogische Begleitung angeboten. Transparenz, Wissensaustausch und gemeinsame Standards sind selten, so dass die Stunden wirkungslos verpuffen.

Um das zu ändern, hat die Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft zusammen mit der Vector Stiftung das Projekt MATCH entwickelt. MATCH etabliert Standards für die sozialpädagogische Begleitung von Sozialstunden und vernetzt alle relevanten Akteur:innen miteinander.

Es geht hoch hinaus: Ganz praktisch hier beim Arbeiten auf der Leiter, aber auch im übertragenen Sinne bei der Arbeit an den eigenen Zielen und Perspektiven. Dafür steht das Projekt MATCH.

Vernetzung ist der Schlüssel

Alexandra Wolf hat als Koordinatorin von MATCH alle Fäden in der Hand: Je nach Alter, Stadtteil und Sozialstundenumfang

vermittelt sie Jugendliche an eine von ca. 40 passenden Einsatzstellen. Über 300 waren es allein in 2025. Nicht jede Stelle passt zu jedem – durch ein professionelles Matching-System werden Angebote und Suchende optimal zusammengebracht. So kann Jugendarrest vermieden werden; Justiz und Jugendhilfe werden entlastet.

Alexandra Wolf stellt auch die erfolgreiche Vernetzung in Stuttgart sicher. Vertreter:innen der Jugendhilfe im Strafverfahren, der Gerichte und Staatsanwaltschaften sowie von Jugendamt und Jugendarrest, aus Wissenschaft und Praxis arbeiten in Netzwerkrunden und themenspezifischen AGs daran, Sozialstunden wirkungsvoller zu machen.

„Match macht aus einer Strafe für Jugendliche eine echte Perspektive. Delinquenz gehört ein Stück weit zum Jugendalter dazu. Wir richten den Blick auf die Stärken und Talente und bieten so echte Chancen."

Alexandra Wolf, Projektkoordinatorin MATCH

Alexandra Wolf setzt sich dafür ein, die Stärken und Talente von straffälligen Jugendlichen stärker in den Blick zu nehmen.

Oben: Jugendliche reinigen im Rahmen ihrer Sozialstunden Stolpersteine, die an die Opfer der NS-Zeit erinnern. Links: Diese Sitzlandschaft wurde von Jugendlichen im Rahmen von Sozialstunden gestaltet.

Pädagogisch begleitete Sozialstunden zeigen den Jugendlichen, dass sie etwas können: Manche reinigen Stolpersteine, andere nehmen an Workcamps teil und fertigen gemeinsam mit einem Schreiner Möbel für Jugendhäuser. Solche Erfahrungen fördern Demokratiebildung und die eigene Berufsorientierung. Alexandra Wolf erzählt von einem Jugendlichen, der beim Bau einer Holztreppe sein Talent für das Handwerk entdeckt hat. Nach einem erfolgreichen Praktikum in einer Schreinerei trat er die Ausbildung zum Tischler in einem Stuttgarter Handwerksbetrieb an.

Von geringen Rückfallquoten und erfolgreichen Bildungsverläufen profitiert wiederum die ganze Gesellschaft.

Die Vector Stiftung hat den Aufbau von MATCH gefördert und begleitet. Ab 2026 wird das Projekt von der Stadt Stuttgart finanziert. ◂

Hier geht's zum Film.
▸ Film ab

Wie man mit Engagement Teilhabe fördert, Chancen ermöglicht und Gemeinschaft stärkt. Jetzt mehr über den Bereich Soziales Engagement erfahren:
▸ **vector-stiftung.de/soziales-engagement**

Finanzbericht

Bilanz

per 31.12.2025

Aktiva (€)	31.12.2025	31.12.2024
A. Anlagevermögen		
1. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3,00	3,00
2. Sachanlagen Grundstücke und Bauten	1.573.369,00	1.598.080,00
3. Finanzanlagen a) Beteiligung b) Wertpapiere des Anlagevermögens c) Sonstige Ausleihungen	 690.000,00 66.640.596,15 1.503.200,00	 690.000,00 60.764.209,97 1.503.200,00
B. Umlaufvermögen		
1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände a) Sonstige Vermögensgegenstände	549.233,05	325.761,07
2. Guthaben bei Kreditinstituten	6.321.089,30	7.753.762,15
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**7.400,91**	**7.800,20**
Summe Aktiva	**77.284.891,41**	**72.642.816,39**

Passiva (€)	31.12.2025	31.12.2024
A. Eigenkapital		
1. Stiftungskapital	14.690.000,00	14.690.000,00
2. Projektrücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	1.500.000,00	1.500.000,00
3. Freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	47.613.820,64	42.677.106,86
B. Rückstellungen		
1. Sonstige Rückstellungen	71.216,00	74.600,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Förderzusagen	13.298.331,34	13.632.672,40
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	100.584,65	46.493,87
3. Sonstige Verbindlichkeiten	10.938,78	21.943,26
Summe Passiva	**77.284.891,41**	**72.642.816,39**

Gewinn- und Verlustrechnung

per 31.12.2025

Erträge (€)	31.12.2025	31.12.2024
1. Erträge aus Beteiligung	15.000.000,00	18.000.000,00
2. Erlöse aus Vermietung	47.350,04	47.350,00
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.336.451,86	1.543.488,51
4. Erträge aus der Rückzahlung von bewilligten Fördermitteln	169.025,72	117.254,17
5. Zuschreibungen auf Finanzanlagen des Anlagevermögens	483.675,17	719.726,55
6. Sonstige betriebliche Erträge	29.139,22	30.964,72
Zwischensumme Erträge	**18.065.642,01**	**20.458.783,95**

Aufwendungen (€)	31.12.2025	31.12.2024
6. Aufwendungen für den Stiftungszweck		
a) Forschung	4.637.208,65	4.926.250,00
b) Bildung	4.496.700,00	4.621.711,00
c) Soziales	2.452.496,00	2.576.191,00
Aufwendungen für den Stiftungszweck gesamt	**11.586.404,65**	**12.124.152,00**
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	662.642,58	742.656,95
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	151.731,45	152.925,37
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	239.865,05	203.385,01
9. Aufwendungen aus Vermögensverwaltung		
a) Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren	51.490,42	320.730,52
b) Kosten Wertpapierverwaltung	244.016,57	195.135,72
10. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	24.711,00	30.754,00
b) auf Finanzanlagen des Anlagevermögens	164.099,80	232.008,62
11. Sonstige Steuern	3.966,71	5.287,93
Zwischensumme Aufwendungen	**13.128.928,23**	**14.007.036,12**
12. Jahresüberschuss	**4.936.713,78**	**6.451.747,83**
13. Einstellung in die freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	4.936.713,78	6.451.747,83
14. Einstellung in die Projektrücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	0,00	0,00
15. Bilanzgewinn	**0,00**	**0,00**

Team

Eberhard Hinderer
Stifter und Stiftungsrat

Martin Litschel
Stifter und Stiftungsrat

Dr. Helmut Schelling
Stifter und Stiftungsrat

Edith Wolf
Vorständin

Dr. Kristine Bentz
Leiterin Forschungs-
förderung

Melanie Dense
Senior Projektmanagerin
Soziales Engagement

Ulrike Diehl
Projektmanagerin
Bildung

Lena Wohlleben
Projektassistentin
Bildung

Ursula Pawlizki
Management Assistentin

Lena Thoma
Management Assistentin
und Buchhaltung

Hanna Reiss
Managerin Projekt-
controlling und Prozesse

Tamea Friesen
Werkstudentin

Lena Diegel
Werkstudentin

Léonie Trick
Senior Projektmanagerin
Bildung, in Elternzeit

Beraterkreis Forschungsförderung
Im Forschungsbereich wurde der Stiftungsrat durch zwei Berater unterstützt: Dr. Thomas Raith, vormals Daimler AG, und Dr. Rudolf Simon, ehemals Technology Manager Automotive + Batteries bei der M+W Group, waren als Berater für die Vector Stiftung tätig. Gemeinsam war das Gremium sowohl für die Weiterentwicklung der Förderstrategie als auch für die Begutachtung der Förderanträge im Forschungsbereich verantwortlich.

Impressum

Herausgeberin
Vector Stiftung
Ingersheimer Straße 24
70499 Stuttgart
Telefon: +49 711 80670 - 1170
E-Mail: info@vector-stiftung.de
www.vector-stiftung.de

Verantwortlich
Edith Wolf

Redaktion
Melanie Dense
Ulrike Diehl

Bildnachweis
cottonbro studio (pexels.com): S. 1
Matthias Matthai: S. 2, 23
Hochschule Aalen: S. 4
Sander Pitl: S. 4
JOBLINGE: S. 4, 20
Berthold Steinhilber: S. 5
Alexander Kivrakidis: S. 3, 7–10
Prostock-studio (Shutterstock): S. 10
Mark Sprenger: S. 11, 13
Eric Hund: S. 3, 12, 14
Jennifer G. Lang (Shutterstock): S. 14
Sander Pitl, Alexandra Wolf: S. 3, 17–20
Weitere Bilder: jeweilige Institutionen

Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung alle Geschlechter.

Designkonzept
Jung:Kommunikation GmbH

Stand 03 / 2026
Alle Angaben ohne Gewähr.
Änderungen vorbehalten.